

**Gute Nachrichten**

» capito@augsbu-ger-allgemeine.de

**Wieder auf festem Boden**

Willkommen zurück auf der Erde! Die drei Raumfahrer Nick Hague, Hassa al-Mansuri und Alexej Owtshinin landeten nun mit einer Kapsel auf unserem Planeten. Zuvor waren sie im Weltall unterwegs gewesen: Sie kreisten auf der Raumstation ISS um die Erde. Vor der Landung sorgte ein großer Fallschirm auf den letzten Kilometern dafür, dass die Kapsel nicht zu schnell zur Erde sank. Als die drei in der Steppe von Kasachstan angekommen waren, eilten sofort Helfer herbei. Das Land Kasachstan liegt in Asien. Die Helfer holten die Raumfahrer aus der Kapsel heraus. Dann untersuchten Ärzte sie. Ein Beobachter der amerikanischen Raumfahrtbehörde meinte: Die Landung sah toll aus, alles lief wohl nach Plan.

Euer **CAPITO**-Team



Drei Raumfahrer sind nach einer Zeit auf der Internationalen Raumstation zurück auf der Erde. Sie landeten mit einer durch einen Fallschirm gebremsten Raumkapsel in der Steppe von Kasachstan. Foto: Dmitri Lovetsky/AP POOL/dpa

**Witzig, oder?**

**Anton kennt diesen Witz:** Zwei Polizisten sind mit Fahrrädern auf Streife. Auf einmal hält der eine an, steigt vom Fahrrad, schraubt das Ventil aus dem Hinterrad und lässt die Luft ab. Fragt der andere: „Was machst du denn da?“ Antwortet der Kollege: „Mir ist der Sattel zu hoch!“

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: capito@augsbu-ger-allgemeine.de



**Tolle Welt: Elektrische Fische**

Es britzelt! Ein kleiner Stromschlag. Das kennst du vielleicht sogar: Man berührt einen Gegenstand, und es knistert leicht. Für uns Menschen ist solche elektrische Spannung kurz unangenehm. Und es passiert eher zufällig, dass man einen „gewischt bekommt“. Bestimmte Fische können eine Stromspannung sogar selbst aufbauen und nutzen. Die elektrischen Aale brauchen sie zum Beispiel, um zu jagen und sich vor

Feinden zu schützen. Lange dachten die Forscher, dass es nur eine Art von elektrischen Aalen gibt, den Zitteraal. Doch jüngst haben sie festgestellt: Es gibt noch zwei weitere. Das war bisher nicht aufgefallen, weil die drei Arten sich ähnlich sehen. Aber nun haben die Forscher Tiere aus verschiedenen Regionen im Amazonas-Regenwald genauer untersucht und dabei die Unterschiede festgestellt. (dpa) Foto: dpa

**Demo auf dem Berg**

**Ach so!** Im Allgäu gab es eine Aktion für den Naturschutz

Ist das eine riesige Wandergruppe? Nein, das ist eine Demonstration! Hunderte Menschen sind am Donnerstag den Berg Grünten im Allgäu hochgelaufen. Damit wollten sie zeigen: Wir wollen hier keine neuen Bahnen und Hütten haben. Aber warum denn nicht?

**Mit den roten T-Shirts wollen sie etwas zeigen**

Die Demo-Teilnehmer finden, dass sonst zu viele Urlauber und Ausflügler zum Berg Grünten kommen. Ihr Berg könne ein „Rummelplatz“ werden, fürchten sie. Außerdem sei es schlecht



Die Demonstranten zogen eine rote Linie durch die Landschaft. Foto: dpa

für die Natur, wenn dort so viel gebaut werde. Andere Leute aus der Gegend setzen sich für das Projekt ein. Sie finden unter anderem, der Tourismus sei wichtig für die Region.

Die Menschen bei der Demo sehen das aber anders. Für ihren Protest trugen fast alle von ihnen rote T-Shirts oder rote Jacken. Sie erklärten dazu: „Wir ziehen eine rote Linie.“ Das bedeutet: Stopp! Über eine rote Linie soll nämlich niemand gehen. Die Organisatoren wollen damit also zeigen: Niemand sollte am Grünten solche Anlagen bauen. (dpa)

**Zu Gast in den Gebetshäusern der Muslime**

**Religion** Zum „Tag der offenen Moschee“ haben sich viele Besucher dort umgesehen

„Kommt herein! Wir zeigen euch unser Gebetshaus.“ So etwas sagten am Donnerstag viele Menschen muslimischen Glaubens in Deutschland. Sie öffneten am „Tag der offenen Moschee“ ungefähr 1000 ihrer Häuser. Und beantworteten den Besuchern viele Fragen zu ihrer Religion Islam. Auch hier bekommt du einige Antworten.

**Wie oft gehen Muslime in die Moschee?** „Muslime beten fünfmal am Tag“, sagt der Muslim Ali Mete. „Nicht alle Gebete werden in der Moschee verrichtet, weil das nicht geht wegen der Schule oder dem Beruf.“ Am Freitag aber versammelt sich die Gemeinschaft der Gläubigen in der Moschee. Denn der Freitag ist für Muslime der wichtigste Tag in der Woche.

**Ist die Moschee nur zum Beten da?** Nein, dorthin gehen Muslime zum Beispiel auch zum Unterricht. Etwa, um ihr heiliges Buch, den Koran, zu lesen. Außerdem treffen Muslime sich in den Moscheen, um mit anderen zu reden. Manche Moscheen haben auch Büchereien oder bieten Sport an. Der Gebetsraum ist zwischen den Gebeten offen. Viele nutzen ihn zum Lesen oder um Ruhe zu finden.

**Gibt es Regeln, wie eine Moschee aussehen muss?** Muslime beten immer Richtung Mekka, das ist für sie ein heiliger Ort. In der Moschee sehen sie, wo Mekka liegt. Im Gebetsraum liegen auch saubere Teppiche. Einige Moscheen in Deutschland beste-

hen nur aus einem kleinen Raum. Andere sind schöne Gebäude mit hohen, spitzen Türmen und einer Kuppel in der Mitte.

**Warum knien Muslime beim Beten?** Muslime berühren beim Beten mit der Stirn, der Nase, den Handflächen, den Knien und den Zehenspitzen den Boden. „Diese Bewegung macht deutlich: Der Muslim gibt sich Gott hin“, sagt Ali Mete. Sie zeigt also die besondere Demut vor dem Gott Allah.

**Was zieht man in der Moschee an?** Für Besucher gebe es nicht so strenge Vorschriften, sagt Ali Mete. Es sei aber ein Zeichen von Respekt, wenn die Kleidung den Körper bedeckt, auch die Arme und Beine. Außerdem gilt: Alle Leute ziehen die Schuhe aus. Denn vor den Gott Allah sollen die Menschen sauber treten – und an den Schuhen hängt meist Schmutz. (dpa)



Viele Besucher schauten sich kürzlich zum „Tag der offenen Moschee“ Gebetshäuser der Muslime an, wie dieses in Duisburg. Foto: dpa

**Zebras ausgebrochen**

**Tiere** Eines der beiden wurde erschossen

Im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sind am Mittwoch zwei Zebras aus einem Zirkus ausgebüxt. Eines der Tiere ließ sich einfangen und zurückbringen. Das andere Zebra lief am Mittwochmorgen auf eine Autobahn und verursachte dort einen Unfall. Weil ein Autofahrer das Tier sah und bremste, krachte ein anderer Wagen hinten rein. Niemand wurde verletzt und das Zebra rannte weg. Nach dem anderen Zebra suchten Polizei

und Zirkusmitarbeiter. Da es laut Polizei eine Gefahr gewesen ist, wurde es erschossen. Augenzeugen berichteten aber, das sei nicht notwendig gewesen. Auch Tierschützer bedauerten den Tod des Tieres und sagten: Immer wieder brechen Zirkustiere aus und behindern den Straßenverkehr. Dabei seien sie eine Gefahr für sich und den Menschen. Die Tierschützer fordern daher ein Verbot von Wildtieren in Zirkussen. (dpa)

**Armer Börni**

**Fortsetzungsgeschichte (Teil 5)** Hannes Leupolz, 11, aus Pfronten hat sich Abenteuer für die Rätselknackerbande ausgedacht

Aus „Die Rätselknackerbande – der geheime Keller“:

... Schnell gingen Tim, Jim und Joe in den Keller von Tims Familie. Sie öffneten die Türe des Geheimraums und stürmten hinein. „Gut, dass die Leute nicht mehr da sind. Aber wo ist Börni?“, fragte Joe. Plötzlich hörten sie ein klägliches „Wuff“. „Wo kam das her?“, flüsterte Jim. Tim vermutete: „Ich glaube, das kam aus der Ecke.“ Schnell gingen die Freunde dorthin. „Oh nein“, rief Jim „er hat eine kleine Beule auf dem Kopf und ist gefesselt.“ Schnell banden sie den armen Hund los. Tim

meinte: „Ich würde sagen, dass wir ihn erst einmal zum Tierarzt bringen.“ Jim und Joe waren einverstanden. „Kommt“, gab Tim von sich, „wir legen Börni in meinen Bollerwagen und polstern diesen mit Decken und Kissen aus. Dann können wir mit ihm zum Tierarzt fahren.“

Als sie wieder im Erdgeschoss waren, holten sie den Bollerwagen, polsterten ihn wie besprochen aus und legten Börni vorsichtig hinein. Auf dem Weg zum Tierarzt meinte

Tim: „Hoffentlich hat der Tierarzt noch offen, es ist schon halb sechs.“ Als sie da waren, hörten sie Stimmen aus dem

Behandlungszimmer. „Sehr gut“, flüsterte Joe, „der Tierarzt ist noch da“. Nach fünf Minuten traten der Doktor und ein Mann mit einer Transportbox, in der sich eine Katze befand, aus der Tür. „Schönen

Abend und nochmals vielen Dank!“, verabschiedete sich der fremde Mann von dem Tierarzt. „Guten Abend Doktor Müller, wir wissen, dass Sie bald Feierabend machen wollen. Aber können Sie bitte noch unseren Hund Börni anschauen. Wir haben ihn mit einer kleinen Beule am Kopf entdeckt, aber bitte schauen Sie nach, ob er noch eine Verletzung hat“, bat Jim ihn. „Okay“, murrte der Tierarzt. „Vielen Dank“, sagte Joe freundlich. Im Behandlungszimmer untersuchte der Arzt den Hund und gab Entwarnung: „Nein, außer einer Beule hat er nichts.“ Die drei

Jungen atmeten erleichtert auf. „Aber gebt ihm dieses Medikament, dann tut ihm die Beule nicht mehr so weh“, empfahl der Tierarzt. „Nochmals herzlichen Dank“, sagte Tim. Doktor Müller rief ihnen hinterher: „Die Rechnung schicke ich euch.“

Als sie wieder bei Tim zu Hause waren, meinte Joe: „Wir gehen jetzt heim. Morgen können wir den Raum dann wieder inspizieren“. „Okay, bis Morgen“, verabschiedeten sich die Zwillinge. ...

» Fortsetzung folgt kommenden Montag.

